



Wirtschaftsvereinigung
Stahlrohre e.V.

German Steel Tube Association

Jahresbericht 2018

Inhalt

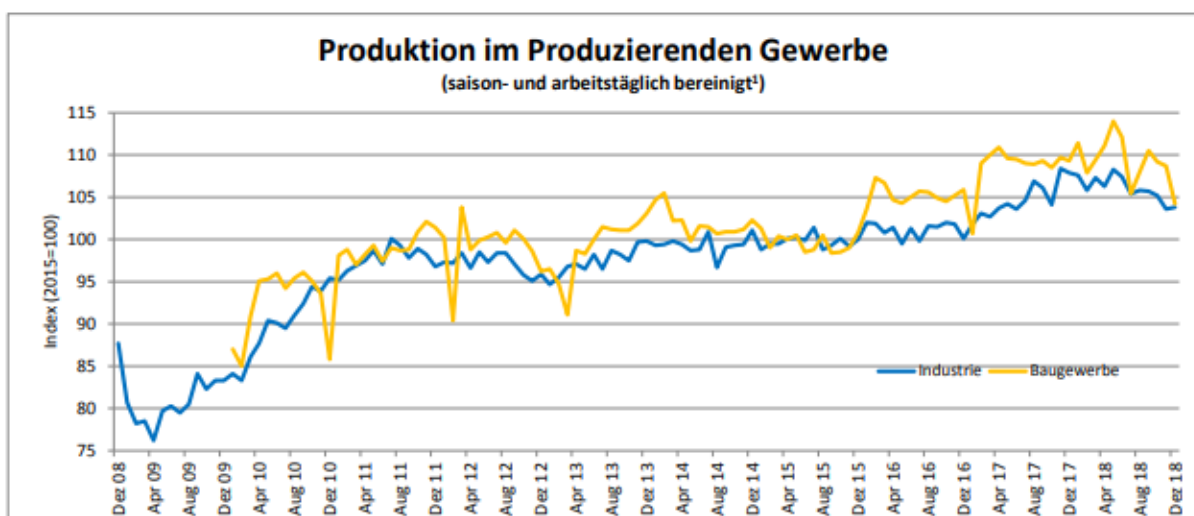
1. Wirtschaftliches Umfeld	Seite
1.1. Konjunktur	2
1.2. Rohstoffe	5
1.3. Stahlmarkt	7
1.4. Preisentwicklung	8
2. Stahlrohrmarkt	
2.1. Weltstahlrohrproduktion	9
2.2. EU-Stahlrohrmarkt	15
2.3. Deutscher Stahlrohrmarkt	21
3. Schwerpunkte der Verbandsarbeit	
3.1 Gremien, Tätigkeitsfelder	27
3.2 Internationales / Handelspolitik	29
4. Ausblick	32
5. Anhang	
5.1. Vorstand	35
5.2. Mitgliedswerke	35
5.3. Fördermitglieder	35
5.4. Statistik	36

1. Wirtschaftliches Umfeld

1.1 Konjunktur

Mit einem Wachstum von 1,4 Prozent expandierte die **deutsche Wirtschaft** im Jahr 2018 deutlich langsamer als in den beiden Jahren zuvor. In der zweiten Jahreshälfte kam die deutsche Wirtschaft dabei nur knapp an einer Rezession vorbei. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stagnierte zum Jahresende, nach einem Rückgang um 0,2 Prozent im dritten Quartal, der zum Teil Sondereffekten geschuldet war. Im Fahrzeugbau beeinträchtigte die Einführung eines neuen Abgasprüfverfahrens die Produktion und Niedrigwasser im Rhein führte zu Transportengpässen.

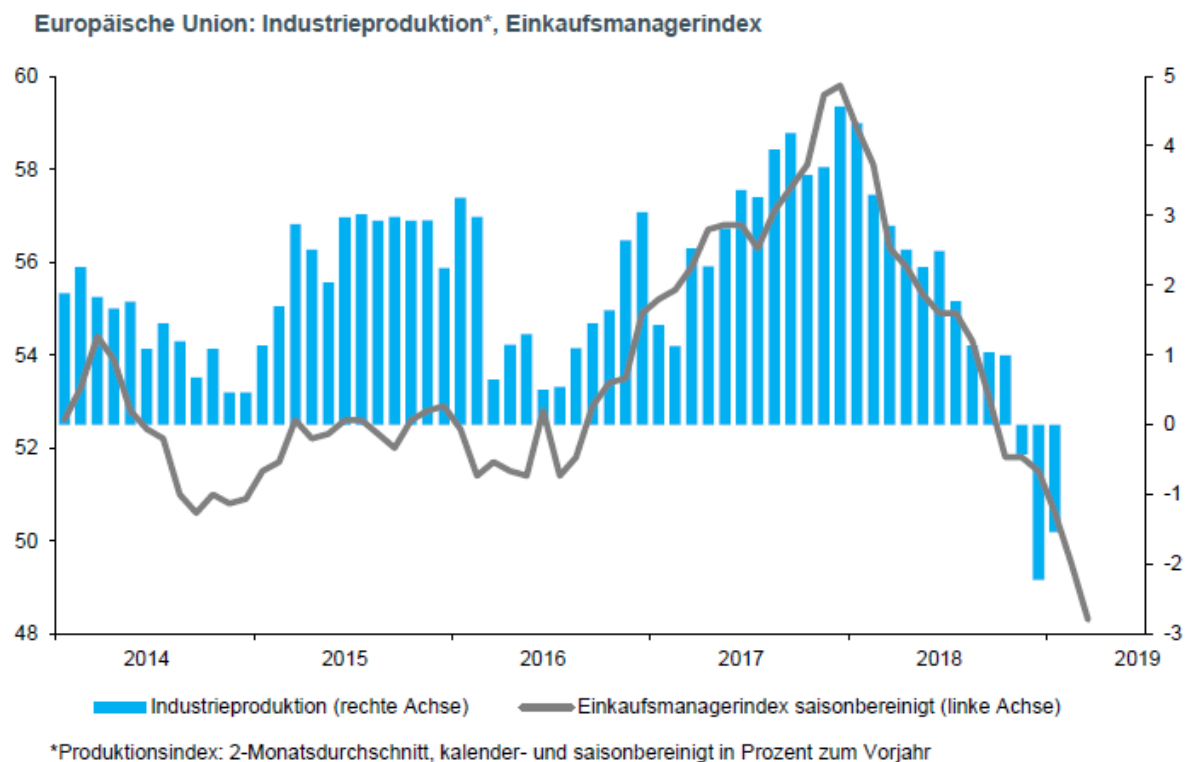
Im **Verarbeitenden Gewerbe** lag der Produktionsanstieg im Jahr 2018 bei 1,2 Prozent. Unter den einzelnen Branchen war im **Maschinenbau** ein Zuwachs um 2,4 Prozent zu verzeichnen. Auch die **Elektroindustrie** konnte ihre Produktion mit plus zwei Prozent überdurchschnittlich ausweiten. Das Jahresergebnis in der **Stahl- und Metallverarbeitung** entsprach mit plus 1,1 Prozent etwa dem Durchschnitt. Das gute Ergebnis von plus 3,8 Prozent in der **chemischen Industrie** war der stark gestiegenen Herstellung von pharmazeutischen Produkten geschuldet, denn in der Basischemie sank die Produktion mit minus 2,1 Prozent sogar noch stärker als im **Fahrzeugbau**, wo Produktionseinbußen von 1,7 Prozent zu verkräften waren.



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Der Index für das **Produzierende Gewerbe** zeigte, dass die Industrieproduktion zum Ende des Berichtsjahres auf das Niveau des Jahres 2017 zurückgefallen ist. Angesichts rückläufiger Auftragseingänge und verhaltener Stimmungsindikatoren dürfte sich die Industriekonjunktur weiterhin gedämpft entwickeln.

In der **Europäischen Union** stieg die Industrieproduktion (Produzierendes Gewerbe ohne Bau) um insgesamt 1,3 Prozent. Dies war nach dem Plus von 3,1 Prozent im Jahr 2017 bereits der fünfte Anstieg in Folge. Das Verarbeitende Gewerbe wies für das Jahr 2018 sogar ein Wachstum um 1,6 Prozent aus. Die Dynamik des Anstiegs ging allerdings im Jahresverlauf kontinuierlich zurück. Nach einem Plus von 3,2 Prozent im ersten Quartal sanken die Quartalswachstumsraten bis auf ein Prozent im dritten Quartal 2018. Im vierten Quartal gab es einen Produktionsrückgang von 1,1 Prozent. Der EU-Einkaufsmanagerindex wechselte entsprechend der Entwicklung der Industrieproduktion in den negativen Bereich.

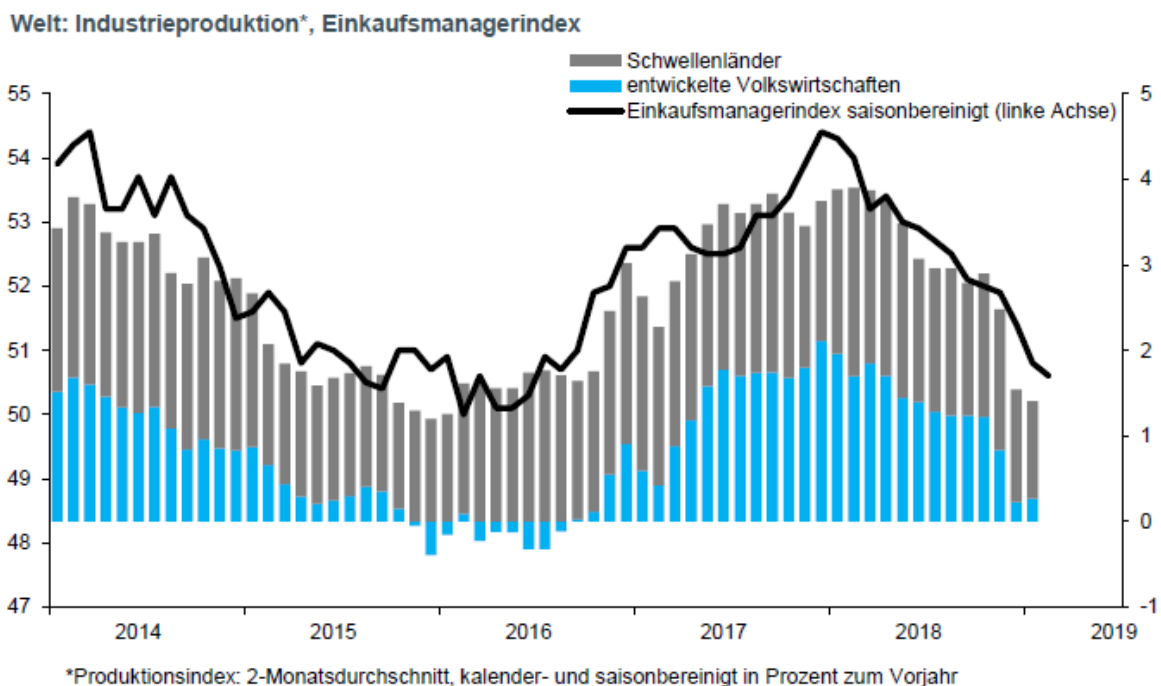


Quelle: Macrobond

Unter den einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in der EU stieg die Produktion im **Maschinenbau** mit 3,2 Prozent am stärksten, gefolgt von der **Elektroindustrie**, die sich mit einem Plus von 2,8 Prozent ähnlich stark entwickelte.

Die **Chemische Industrie** entwickelte sich mit plus 1,8 Prozent noch überdurchschnittlich. Das Jahresergebnis in der **Stahl- und Metallverarbeitung** war mit plus 1,4 Prozent leicht unterdurchschnittlich. Der **Fahrzeugbau** musste nach fünf Jahren Wachstum erstmals leichte Produktionseinbußen hinnehmen, die zum Teil der WLTP-Problematik geschuldet sein dürften.

Weltweit ist die Industrieproduktion im Jahr 2018 um insgesamt 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Wachstumsverlust gegenüber dem Vorjahr ist vor allem in den entwickelten Volkswirtschaften entstanden. Dort stieg die Industrieproduktion nur noch um 2,4 Prozent. In den Schwellenländern sank das Wachstum nur leicht auf 3,7 Prozent. Der Welthandel hat im Berichtsjahr um 3,3 Prozent zugenommen. Dies war das zweitbeste Ergebnis in den letzten sieben Jahren. Die entwickelten Volkswirtschaften steigerten ihre Exporte um 2,4 Prozent, die Schwellenländer um 3,7 Prozent. Auch weltweit sank die Stimmung in der Industrie mit der geringer werdenden Wachstumsdynamik der Industrieproduktion.



Quelle: Macrobond

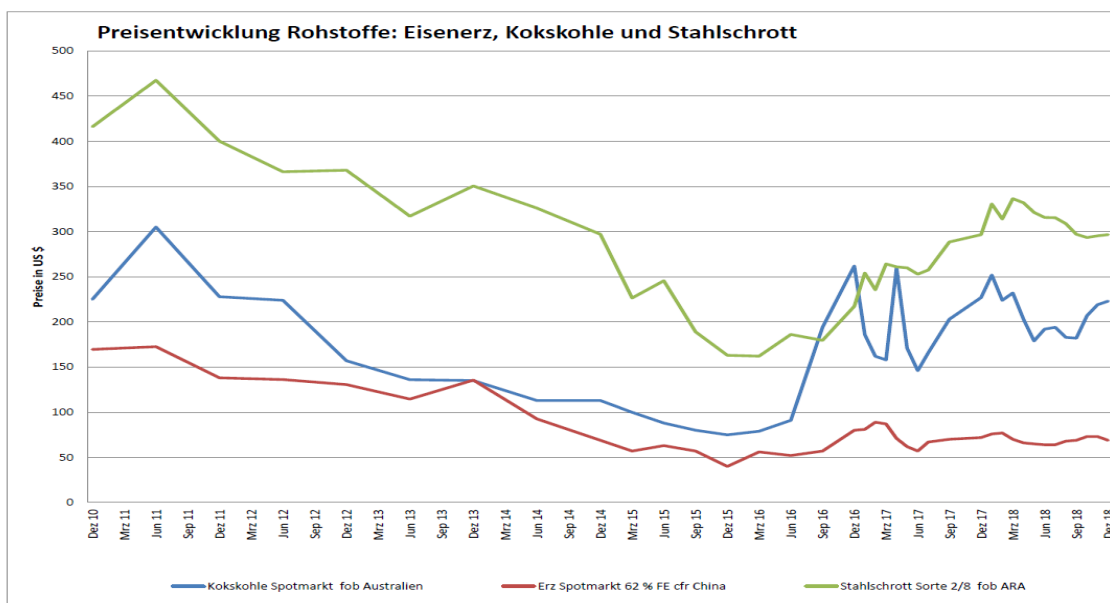
Die **Industrie in den USA** wuchs weiter. So war in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2018 ein Produktionsanstieg von jeweils 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Im dritten Quartal stieg der Ausstoß mit 5,1 Prozent so stark

an wie zuletzt im Jahr 2010. Hieraus resultierte eine Jahreswachstumsrate von vier Prozent. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Produktion im Jahr 2018 mit plus 2,3 Prozent zwar deutlich langsamer, dies war aber der stärkste Anstieg seit dem Jahr 2012. Unter den einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes weitete der Maschinenbau in den USA wie bereits im Vorjahr seine Produktion am stärksten aus. Das Chemiegeschäft lief mit plus 3,1 Prozent so gut wie seit acht Jahren nicht mehr.

Die **chinesische Industrie** (Verarbeitendes Gewerbe inklusive Bau) konnte ihr hohes Expansionstempo im Jahr 2018 nicht halten. Nach einem Wachstum von 6,4 Prozent im ersten Halbjahr wurde für die zweite Jahreshälfte jedoch immer noch ein Wachstum von 5,7 Prozent gemeldet.

1.2 Rohstoffe

Die Notierungen für Eisenerz, Kokskohle und Stahlschrott entwickelten sich im Jahresverlauf teilweise sehr volatil. Während die Notierungen für Eisenerz sich auf niedrigem Niveau stabilisierten, schwankten die Spotmarktnotierungen der Kokskohle- und Stahlschrottpreise im Jahresverlauf deutlich.



Quellen: CRU, SBB, Thompson Reuters, Kallanish Steel, BDSV, Europäische Zentralbank, eigene Berechnungen.

Besonders volatil entwickelt haben sich im Berichtsjahr auch die Rohöl- und Erdgaspreise. Die Ölsorte Brent notierte zu Jahresbeginn bei 65 \$/Barrel. Bis zum

Sommer stiegen die Notierungen auf 85 \$/Barrel um danach bis zum Jahresende auf nur noch knapp über 50 \$/Barrel zu fallen. Die Nymex-Notierungen für Erdgas schwankten weiter um die Marke von 3 \$/BTU, stiegen aber im dritten Quartal kurzzeitig um rund 50 % an.

Zum Jahresende hin deutlich abwärts entwickelten sich im Berichtsjahr die Notierungen für das Legierungselement Nickel. Nach einem Preishoch zur Jahresmitte gaben die Notierungen bis zum Jahresende deutlich nach. Die Preisspanne an der LME reichte im Jahresverlauf von annähernd 16.000 Dollar bis unter 11.000 Dollar. Die Notierungen lagen jedoch auch während des Verlaufshochs der Notierungen zur Jahresmitte immer noch weit unter den im Jahr 2014 notierten Rekordpreisen von fast 20.000 Dollar.

Preisentwicklung Nickel, LME, in US-Dollar je Tonne



Quelle: LME, UK

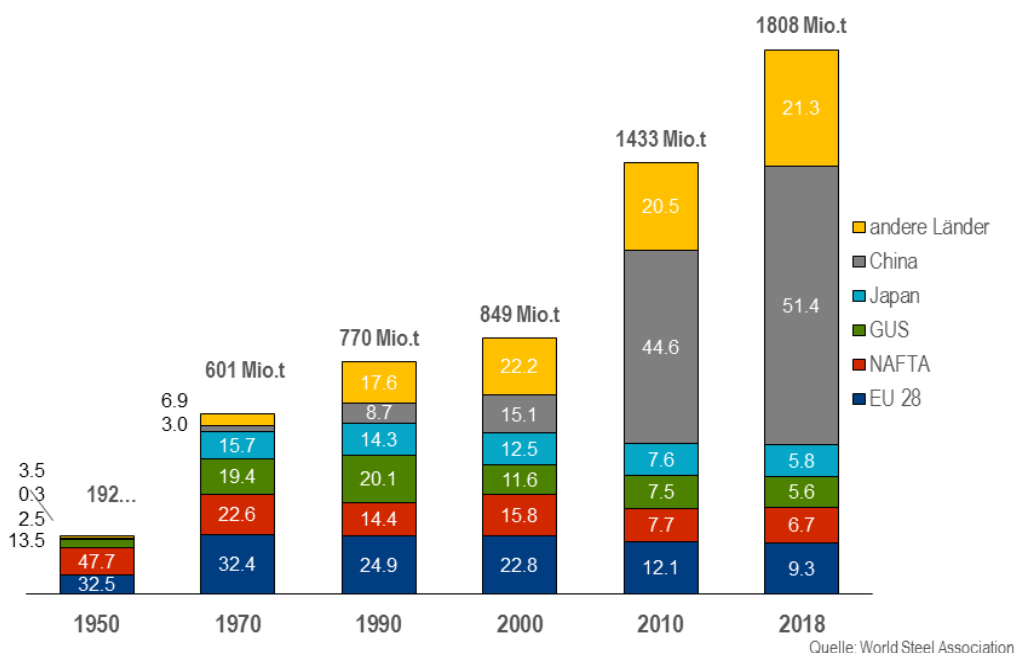
Die Legierungszuschläge für Edelmstähle entwickelten sich in Deutschland im Jahresverlauf entsprechend volatil und im zweiten Halbjahr deutlich abwärts. Die Zuschlagsspanne für den Werkstoff 1.4571 lag nach Marktberichten im Jahresverlauf zwischen 1.800 und 2.400 €/t.

1.3 Stahlmarkt

Die Marktversorgung mit Walzstahl ging in **Deutschland** im Jahresdurchschnitt um vier Prozent zurück. Da zusätzlich Lagerbestände abgebaut wurden, sanken die Lieferungen um fünf Prozent. Die Rohstahlproduktion reagierte weniger stark auf die nachlassende Marktdynamik und lag mit 42,4 Mio. t. nur um zwei Prozent unter dem Vorjahreswert. Zur schwächeren Marktversorgung beigetragen haben neben zyklischen Aspekten auch Sonderfaktoren wie Produktionsrückgänge aufgrund einer Umstellung der Abgasprüfverfahren in der Automobilindustrie sowie in der zweiten Jahreshälfte extremes Niedrigwasser im Rhein.

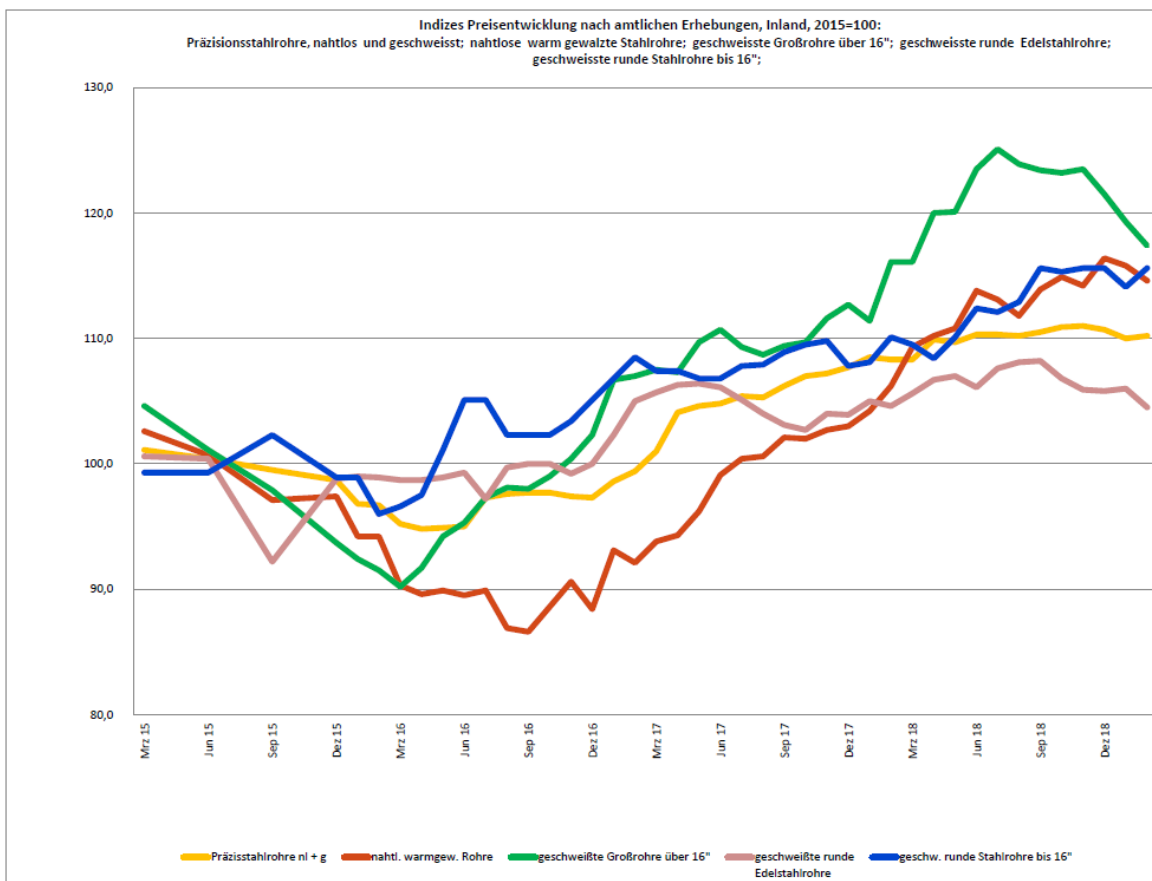
Die weltweite Rohstahlerzeugung erreichte im Berichtsjahr mit 1,8 Mrd. t. einen neuen Höchststand. Mit einem Marktanteil von über 51 Prozent blieb China größter Hersteller. Mit großem Abstand auf Platz 2 lag die EU mit einem Marktanteil von rund neun Prozent. Mit jeweils rund sechs Prozent Marktanteil folgten die NAFTA Region, Japan und die GUS.

Welt-Rohstahlproduktion nach Regionen
(Anteile in %)



1.4 Preisentwicklung

Die Preise der von uns beobachteten Produkte in Deutschland entwickeln sich nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes zunächst insgesamt aufwärts, fielen jedoch zum Jahresende teilweise wieder deutlich zurück.



Quelle: Amtliche Statistik

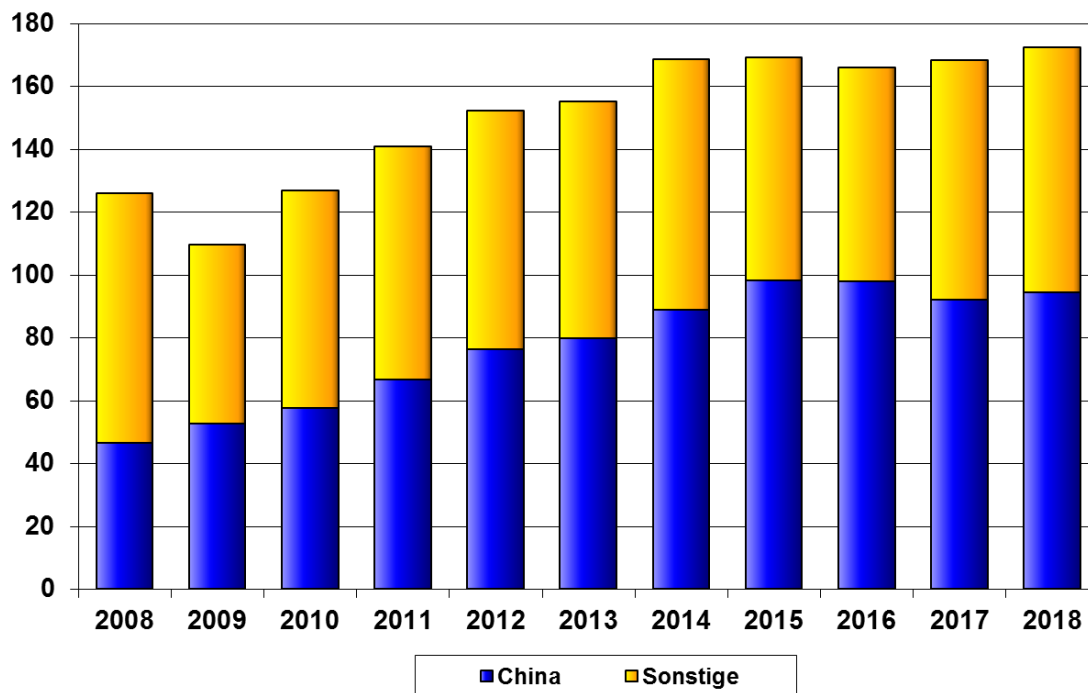
Einer relativ stabilen Preisentwicklung auf dem von Langfristverträgen mit der Automobilindustrie geprägten Präzisionsrohrmarkt standen deutliche Preisschwankungen bei den anderen Rohrarten gegenüber. Während für geschweißte, runde Stahlrohre bis 406,4 mm Außendurchmesser nach amtlichen Erhebungen zum Jahresende die höchsten Preise erzielt werden konnten, tendierten die Preise auf dem von Projektgeschäften beeinflussten Großrohrmarkt in der zweiten Jahreshälfte deutlich abwärts.

2. Stahlrohrmarkt

2.1. Weltstahlrohrproduktion

Die Weltstahlrohrproduktion erreichte im Jahr 2018 nach einem Zuwachs von 2,5 Prozent mit 172,5 Mio. t einen neuen Rekordwert. Seit dem Jahr 2014, in dem erstmals die Marke von 160 Mio. t überschritten wurde, stagniert die Entwicklung der Weltstahlrohrproduktion jedoch auf hohem Niveau. Die chinesischen Hersteller hielten den Produktionsanteil des Vorjahres in Höhe von 55 Prozent und blieben damit weiterhin marktführend. Nach Marktberichten steigerten sie ihre Fertigung um 2,7 Prozent auf 94,5 Mio. t.

Weltstahlrohrproduktion gesamt, in Mio. t

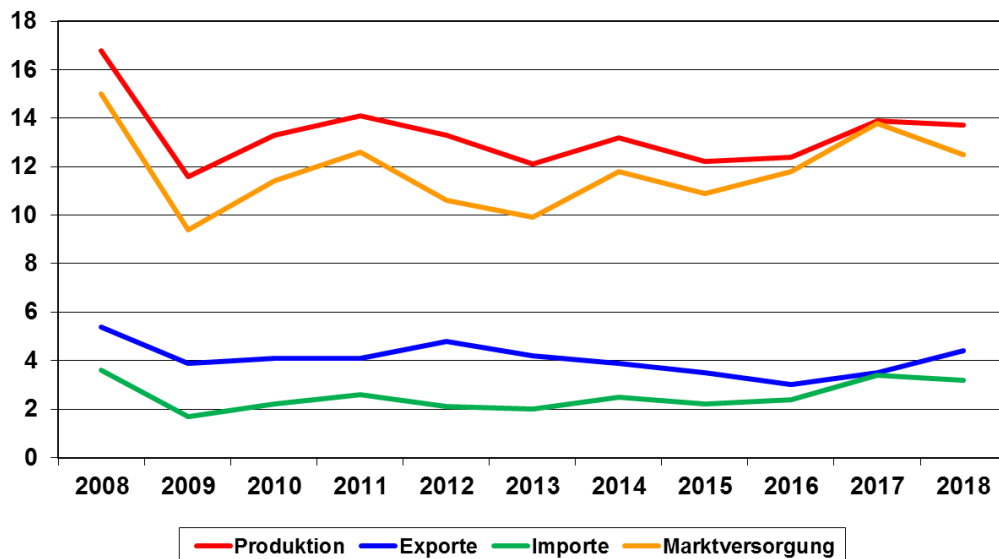


Im Rest der Welt wurde die Produktion um 2,2 Prozent auf 78 Mio. t gesteigert. Gravierende Einbrüche gab es in keiner Region.

2.2. EU-Stahlrohrmarkt

Die Marktversorgung mit Stahlrohren in der EU verringerte sich im Berichtsjahr nach einem starken Vorjahr vor allem aufgrund des Außenhandelsaldos um 9,6 Prozent. Bei kaum veränderter Produktion und leicht sinkenden Einfuhren legten die Exporte deutlich zu. Mit 12,5 Mio. t lag die Marktversorgung dennoch über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

EU-Marktversorgung: Stahlrohre insgesamt, in Mio. t



Die Produktion profitierte von der konjunkturellen Entwicklung und erwies sich mit 13,7 Mio. t. und einem Minus von 1,8 Prozent als stabil.

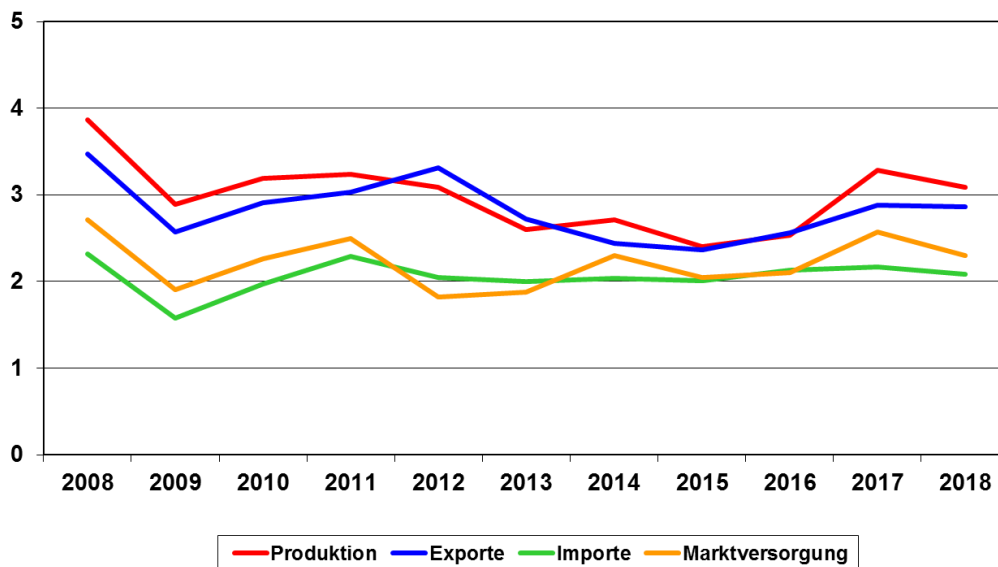
Auffällig war ein erneuter Anstieg der Drittlandexporte um fast 26 Prozent auf 4,4 Mio. t. während die Drittlandimporte um knapp 5 Prozent geringer ausfielen.

Der bedeutendste Markt in Europa blieb Deutschland gefolgt von Italien, Frankreich und Polen. An fünfter und sechster Stelle standen Spanien und Großbritannien.

2.3. Deutscher Stahlrohrmarkt

Die deutsche Stahlrohrproduktion ging im Jahr 2018 auf 3,1 Mio. t zurück und lag damit 6,2 Prozent unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Produktionsrückgänge bei der Fertigung „kleiner“ geschweißter Rohre und in der Großrohrproduktion konnten nicht durch einen Zunahme der Nahtlosrohrproduktion ausgeglichen werden.

Marktversorgung Deutschland: Stahlrohre insgesamt in Mio. t



Die Marktversorgung schwächte sich um 10,5 Prozent auf 2,3 Mio. t. ab. Während die Exporte auf dem gleichen Niveau blieben, gingen die Importe um 3,8 Prozent zurück.

Die Einfuhren nach Deutschland aus der EU fielen um 5,3 Prozent geringer aus als im Jahr 2017. Rückgänge um mehr als 10 Prozent werden für Lieferungen aus Belgien, Ungarn, Finnland und Frankreich ausgewiesen.

Die Drittlandlieferungen nach Deutschland nahmen um 3,8 Prozent ab, besonders rückläufig waren die Importe aus Japan und Indien. Die Einfuhren aus Weißrussland und der Türkei nahmen hingegen deutlich zu.

3. Schwerpunkte der Verbandsarbeit

3.1 Gremien

Nach kartellrechtlichen Beanstandungen von Teilen der Stahlindustrie wurde Anfang 2018 vorsichtshalber eine umfassende Untersuchung aller Aktivitäten der WVSR durchgeführt. Es wurden keine Verstöße gegen das Kartellrecht festgestellt. Dennoch wurde auf der Mitgliederversammlung im Juni 2018 vorsichtshalber beschlossen, die bisherige Gremienstruktur mit regelmäßigen Sitzungen aufzulösen und wichtige Branchenthemen nur noch bei Bedarf in temporär einzurichtenden Ausschüssen und Projekten zu behandeln. Ausgenommen von dieser Regelung bleiben Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen. Als zentrale Aufgabe der Verbandsarbeit wurde die politische Interessenvertretung mit den wesentlichen Schwerpunkten Außenhandelspolitik, Umwelt- und Energiepolitik, Verkehrs- und Infrastrukturpolitik sowie Forschungs- und Innovationspolitik festgelegt.

Der Vorstand bestimmt unter Leitung des Vorsitzenden die grundsätzliche Ausrichtung des Verbandes und handelspolitische Grundsatzfragen. Weitere Standardthemen sind Haushalts- und Beitragsfragen sowie die Sicherstellung einer kartellrechtlich einwandfreien Aufstellung des Verbandes.

Die Mitgliederversammlung ist das zentrale Gremium des Verbandes. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Auf der jährlich stattfindenden Hauptversammlung wird über die nach Satzung vorgeschriebenen Regularien und über die Handhabung branchenrelevante Themen abgestimmt.

Unter dem Stichwort „Marketing“ erhalten die teilnehmenden Mitglieder Zugriff auf in Zusammenarbeit mit einem deutschen Research-Institut erstellte Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung relevanter Absatzmärkte sowie Branchenprognosen für wesentliche Kundengruppen nach Regionen und Ländern.

Die Hersteller von Präzisionsstahlrohren, nahtlosen warmgewalzten Stahlrohren sowie die Groß- und Leitungsrohrhersteller erhalten regelmäßig Informationen zur

Situation auf dem Rohstoff- und Vormaterialsektor, der Entwicklung von Produktion und Außenhandel nach Ländern sowie insbesondere der Einfuhren nach Deutschland und Europa. Außerdem thematisiert werden Normungsfragen und handelspolitische Aspekte des jeweiligen Produktbereiches.

Erfolgreich im Sinne der Stahlrohrindustrie umgesetzt werden konnte eine Initiative zur Novellierung der Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz, der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft). Es konnte verhindert werden, dass Wärme- und Wärmebehandlungsöfen als Feuerungsanlagen gemäß Nr. 1 der 4. BImSchV eingestuft werden. Erhebliche Mehrbelastungen insbesondere der Hersteller von warm gefertigten Stahlrohren konnten so vermieden werden.

Zum Themenkreis Transport und Logistik erhalten die Mitglieder Informationen zu übergreifend relevanten Fragestellungen hinsichtlich Verladung und Verfrachtung, z.B. Ladungssicherung und Verfügbarkeit von spezialisierten Transportmitteln. Im Berichtsjahr angestoßen wurde die Mitarbeit einer branchenübergreifenden Initiative zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für die Industrie, insbesondere der Gleisinfrastruktur in Deutschland.

3.2 Internationales / Handelspolitik

Die Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre e.V. ist handelspolitisch vor allem auf nationaler Ebene aktiv. Sie koordiniert die Formulierung von Branchenstandpunkten und vertritt diese gegenüber Ämtern, Behörden und Ministerien. Über nationale Interessen hinausgehende handels- und industriepolitische Ziele werden in Zusammenarbeit mit dem europäischen Dachverband ESTA behandelt.

Die Wirtschaftsvereinigung Stahlrohre e.V. ist nicht nur größter Beitragszahler der ESTA, sondern erfüllt zusätzlich gemeinschaftliche Aufgaben. So werden Statistiken zum europäischen und zum Weltstahlrohrmarkt in Deutschland erstellt.

Die weltweit zu beobachtende Zunahme handelspolitischer Restriktionen hielt im Berichtsjahr an. Aus Sicht der Stahlrohrindustrie waren folgende Themen besonders relevant:

Modernisierung des handelspolitischen Instrumentariums der EU

USA: Einfuhrbeschränkungen nach „Section 232“, Einfuhrzölle auf Präzisionsstahlrohre und Großrohre, Iran- Sanktionen

Großbritannien

Marktwirtschaftsstatus China

„Hubei-Verfahren“: Nahtlose Stahlrohre bis 16“ Außendurchmesser

Einfuhren anderer nahtloser Stahlrohre aus China

Einfuhren nahtloser Stahlrohre mit Außendurchmessern über 16“ aus China

Einfuhren nahtloser Stahlrohre aus C-Stählen aus Russland und der Ukraine

Kalt gefertigte Edelstahlrohre - Zollumgehung durch China

Anti-Dumping gegen Einfuhren von Edelstahlrohren in die EU aus China

Einfuhren geschweißte Stahlhohlprofile

4. Ausblick

Im Jahr 2019 dürfte sich der weltweite Anstieg der Industrieproduktion verlangsamen. Zum Jahresbeginn sank die weltweite Industrieproduktion saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorzeitraum leicht. Der Vorjahresvergleich lag mit

plus 1,6 Prozent deutlich unter der jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate des Vorjahres. Der Verlauf des weltweiten Einkaufsmanagerindex für die Industrie deutet höchstens noch eine Seitwärtsbewegung an.

Die ersten Werte des Jahres 2019 liegen mit 50,8 bzw. 50,6 Indexpunkten nur knapp über dem Wert, der eine Expansion anzeigt. Die reale Wirtschaftsleistung dürfte im laufenden Jahr um 1,2 Prozent ansteigen. Die Expansionsdynamik verliert somit weiter an Schwung. Dies hat hauptsächlich außenwirtschaftliche Gründe. Verwerfungen im Außenhandel mit dem Vereinigten Königreich oder den Vereinigten Staaten könnten insbesondere die Industrieproduktion in der EU deutlich bremsen.

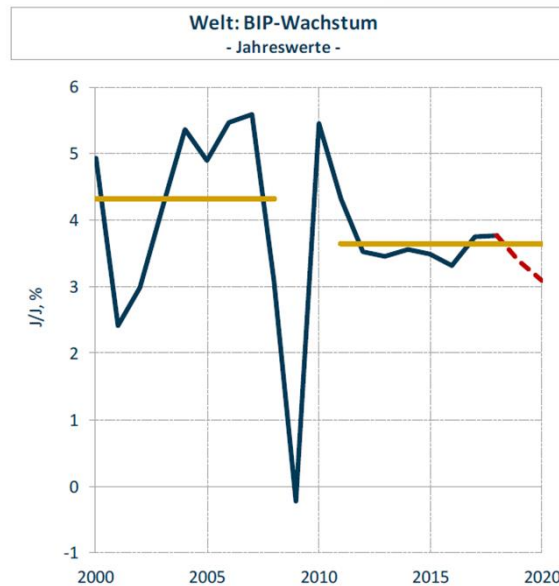
Die Aussichten für die deutsche Binnenkonjunktur im kommenden Jahr sind noch verhalten positiv. Die Auslastung der Verarbeitenden Industrie ist immer noch relativ hoch, die Baubranche boomt weiter, die aggressive Notenbankpolitik begünstigt Investitionen. Im laufenden Jahr wird ein Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen in Höhe von immer noch 2,5 Prozent erwartet. Das wäre zwar fast eine Halbierung im Vergleich zum sehr starken Vorjahreswert, aber eben immer noch eine weitere Zunahme. Die Investitionen in Bauten werden mit plus drei Prozent sogar noch etwas stärker erwartet. Der Außenhandel dürfte die Konjunktur weniger stark unterstützen als bisher. Die Exporte werden mit plus 1,5 Prozent nur leicht zulegen.

Angesichts der globalen Handelskonflikte und Risiken wie dem Brexit haben Konjunkturoberken ihre Wachstumsprognosen für Deutschland gesenkt. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet zu Jahresbeginn nur noch einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 0,6 Prozent für 2019 und von 1,6 Prozent für 2020 (bisher 1,0 und 1,8 Prozent). Das IWH in Halle rechnet für dieses Jahr nur mit einem Plus von 0,5 Prozent. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin sieht die deutsche Wirtschaft trotz hoher Risiken weiterhin als solide an und erwartet für 2019 ein Plus von 0,9 Prozent (bisher 1,9) und für 2020 von 1,7 (1,8) Prozent.

Das den Mitgliedern der WVSR vorliegende FERI- Frühjahrsgutachten kam zu einer weniger positiven Einschätzung.

BIP-Wachstum			
J/J %	Prognose		
	2019	2020	Δ
Welt	3,3	3,1	→
Euroraum	1,1	1,1	→
Deutschland	0,7	0,8	→
Osteuropa	2,3	1,9	→
Russland	1,3	1,1	→
Nordamerika	2,0	1,4	→
Lateinamerika	1,7	2,2	→
Brasilien	1,7	1,9	→
Asien /Pazifik	4,7	4,4	→
China	6,2	5,7	→
Japan	0,8	0,3	→
Indien	7,1	6,8	→

Δ: Veränderung zu vorheriger Prognose
 ↓ = deutliche Abnahme, ↘ = moderate Abnahme, → = keine Änderung
 ↗ = moderate Zunahme, ↑ = deutliche Zunahme



Quelle: FERI Research

Entsprechend wurden die Einschätzungen wesentlicher Abnehmerbranchen in Deutschland nach unten korrigiert: Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie erwartet für 2019 ein nominales Umsatzwachstum von gut 6 Prozent, real von etwa 1,0 Prozent. Die Prognose wird als konservativ angesehen, bremsend für ein stärkeres Wachstum sind Personalengpässe und verzögerte Baugenehmigungen.

Die Gießereiindustrie erwartet nach einem Wachstum um drei Prozent im Vorjahr im laufenden Jahr eine leichte Abschwächung der Nachfrage. Hauptgrund für die weniger optimistische Einschätzung sind handelspolitische Unwägbarkeiten wie die ungelöste Brexit-Frage und das weitere Vorgehen zwischen den USA und der EU.

Die Elektroindustrie erreichte in 2018 ein preisbereinigtes Produktionswachstum von 2,1 Prozent. Für das Jahr 2019 erwartet der ZVEI ein preisbereinigtes Produktionswachstum von 1 Prozent.

Der VDMA erwartet für den Maschinenbau nach einem Produktionsplus von 2,1 Prozent im Berichtsjahr im laufenden Jahr ein weiteres Wachstum um ein Prozent. Eine optimistischere Prognose erscheint derzeit vor allem aufgrund einer bereits hohen Kapazitätsauslastung und Produktionsengpässen nicht möglich.

Die europäische Automobilindustrie erwartet für 2019 zunächst deutliche Produktionsrückgänge. Im Berichtsjahr wurden neun Prozent weniger Fahrzeuge hergestellt, im ersten Quartal wurde im Vorjahresvergleich ein Minus von elf Prozent gemeldet. Geringere Stückzahlen werden dabei teilweise durch höhere Preise durch den Trend zu größeren Fahrzeugen und besseren Ausstattungen kompensiert. Aus Sicht deutscher Hersteller könnte die Inlandsproduktion zusätzlich belastet werden, weil kostenbedingt Produktionen von Deutschland ins Ausland verlagert werden.

Im deutschen Chemiegeschäft hat sich der Aufwärtstrend in 2018 fortgesetzt. Der Umsatz konnte um vier Prozent gesteigert werden. Der Branchenverband VCI geht davon aus, dass die Chemieproduktion das erreichte Niveau im laufenden Jahr halten wird. Der Umsatz könnte aufgrund einer auch handelspolitisch bedingten Marktschwäche um 2,5 Prozent niedriger ausfallen.

Die Nachfrage nach konventionellen Kraftwerken zur Energieerzeugung wird in Europa weiter sehr gering erwartet. Exporte nach Übersee werden durch steigenden Wettbewerb erschwert. In Westeuropa werden nur aus dem Sektor erneuerbare Energien, insbesondere der Offshore-Windkraft, noch Wachstumsimpulse erwartet.

Die Stahl und Metall verarbeitenden Unternehmen haben ihre Produktion im Jahr 2018 um 1,9 Prozent steigern können. Das erste Halbjahr verlief deutlich dynamischer als die zweite Jahreshälfte. Der Inlandsumsatz stieg um 1,8 Prozent, während die Exporte insgesamt um nur ein Prozent zulegten. Für das laufende Jahr wird aufgrund marktzyklischer Entwicklungen und handelspolitischer Unsicherheiten ein schwaches erstes Halbjahr und eine Verbesserung der Geschäftslage frühestens im zweiten Halbjahr erwartet. Insgesamt könnte die Produktion im Jahr 2019 um 2 Prozent zulegen.

Dr. Dirk Bissel
Vorsitzender des Vorstandes

Frank Harms
Geschäftsführer

5. Anhang

5.1 Vorstand

Dr. Dirk Bissel (Vorsitzender)

Heinrich Clören (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Andreas Hauger / ab Juni: Christian Wiethüchter

Dr. Boris Wernig

5.2 Mitgliedswerke

Benteler Steel/Tube GmbH

Eisenbau Krämer GmbH

ESW Röhrenwerke GmbH

Europipe GmbH

Jansen Deutschland GmbH

Friedr. Wilhelm Mayweg GmbH & Co. KG

Metallwerk Sundern Otto Brumberg GmbH & Co.

Prinz & Co. GmbH

Poppe & Potthoff Präzisionsstahlrohre GmbH

Rohrwerk Maxhütte GmbH

Rudolf Flender Rohr GmbH

Mannesmann Grossrohr GmbH

Mannesmann Line Pipe GmbH

Mannesmann Precision Tubes GmbH

SRW Schwarzwälder Röhrenwerke GmbH

Vallourec Deutschland GmbH

Vincenz Wiederholt GmbH

5.3 Fördermitglied

SMS Meer GmbH